

Soziale Stadt Hainholz

Zeitung

Nummer 7 Juni 2007

Hannover

Die Kulturgemeinschaft Hainholz vergrößert sich

Aus der Alice-Salomon-Schule wird ein Stadtteilzentrum

Wer in den zurückliegenden Wochen und Monaten die Diskussion um die künftige Nutzung der Alice-Salomon-Schule verfolgt hat, weiß um die Spannungen und Differenzen, die dieses Thema im Stadtteil ausgelöst hat. Inzwischen steht fest: Die Kulturge-

meinschaft Hainholz erhält ein wesentlich größeres Domizil, zieht aus dem jetzigen Kulturtreff (Voltmerstraße 40) in das nur wenige Meter entfernt gelegene Schulgebäude um.

Seitdem Hainholz im Jahr 2002 in das Stadterneuerungsprogramm

„Soziale Stadt“ aufgenommen wurde, gehört der Aufbau einer Freizeit- und Bildungsstätte zu den wesentlichen im Rahmen der Sanierung formulierten Ziele. Das um 1908 entstandene, und nach dem für Juli geplanten Auszug der Fichteschüler leer stehende Gebäude mit einer

Nutzfläche von rund 1600 Quadratmetern eignet sich für diesen Zweck in besonderer Weise. Gemeinsam genutzt von der Volkshochschule und der Kulturgemeinschaft Hainholz soll hier ein Stadtteilzentrum entstehen, in dem Kultur und Bildung ihren Platz haben. **Seite 3**

Termine

Stadtteilforum

5. Juni, 19 Uhr
3. Juli, 19 Uhr

Sanierungskommission

20. Juni, 19.30 Uhr

Tagungsort jeweils:
Kulturtreff Hainholz

Türkçe
tercümeleri ile

С переводом
на русский язык

In dieser
Ausgabe

Neu gewählt

Nach der Kommunalwahl Ende vergangenen Jahres hat auch die Sanierungskommission Hainholz eine neue Zusammensetzung. Neun Kommunalpolitiker, neun Bürgervertreter und zwei Inhaber von Grundmandaten bilden nun das Gremium. **Seite 2**

Eingezogen

Das Kinder- und Jugendhaus an der Voltmerstraße hat seine Arbeit aufgenommen. Mehr über die Eröffnungsfeier und über die ersten Wochen in der neuen Einrichtung lesen Sie auf **Seite 6**

Sorst-Gelände

Neubeginn auf dem Sorst-Gelände: Einzelhandelsangebote im nördlichen Teil, sowie ein Pflegeheim für Senioren im südlichen Bereich – so könnte die Zukunft auf dem Gelände zwischen der Schulburger Land- und der Voltmerstraße aussehen. **Seite 8**



Mit viel Spaß dabei: Schüler der Paul-Dohrmann-Schule zeigen, was sie in nur einer Aktionswoche gelernt haben. Organisiert wurde die Aktion von den Beteiligten des Projekts „Musik in Hainholz“.

Musik in Hainholz

1000 machen bereits mit

Rund 250 kleine und große Zuschauer erlebten kürzlich im Musikzentrum Hannover (Emil-Meyer-Str. 26-28) eine Show der besonderen Art: Mehr als 80 Schülerinnen und Schüler der Paul-Dohrmann-Förderschule in Hainholz zeigten dem begeisterten Publikum, was sie in nur vier Tagen zuvor gelernt haben.

Statt Mathe und Deutsch standen Gesang, Tanz, Moderation, Film, Eventmanagement sowie Musikproduktion im Stundenplan der Aktionswoche, die in Zusammenarbeit von „Musik in Hainholz“ und dem bundesweiten Projekt „School Tour“ organisiert wurde. „School Tour“ stellte den 10 bis 17jährigen der 5. bis 8. Klassen erfahrene Musiker an die Seite. **Seite 5**

Regenerationsbecken fertig / Arbeiten im Zeitplan

Hainhölzer Naturbad – der Umbau nun geht mit Riesenschritten voran

Lang hat es gedauert, aber nun geht es Schlag auf Schlag: Die Arbeiten am neuen Hainhölzer Naturbad kommen gut voran. „Wir liegen voll im Zeitplan, werden das Bad noch in diesem Jahr fertigstellen können“, ist

sich Karsten Wißmann, zuständiger Planer im städtischen Fachbereich Umwelt und Stadtgrün sicher. Damit dürfte es keine Probleme mit dem anvisierten Öffnungstermin 1. Mai 2008 geben.

Über den Stand der Bauarbeiten informierte sich Anfang Mai eine Kindergruppe. Organisiert hatte den Besichtigungstermin unter anderem das Kinder- und Jugendhaus. Vor wenigen Tagen – allerdings nach Redaktionsschluss dieser Zeitung – lud

der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün alle interessierten Hainhölzer zu einer Baustellenbesichtigung ein. Für alle die diesen Termin nicht wahrnehmen konnten, hat sich die Hainholz-Zeitung einmal im neuen Naturbad umgesehen. **Seite 4**

So erreichen Sie die Hainhölzer Ansprechpartner direkt

Planung

Bernd Hothan

☎
168 - 4 49 55



Fax:
168 - 4 20 49

E-Mail: bernd.hothan@hannover-stadt.de

Quartiersmanagement

Stadterneuerung & Wohnen

Uta Schäfer

☎
600 966 31



Fax:
600 966 33

E-Mail: uta.schaefer@hannover-stadt.de

Quartiersmanagement

Soziales

Claudia Horstmann

☎
600 966 32



Fax:
600 966 33

E-Mail: stadtteilbuero.hainholz@hannover-stadt.de

Gewerbebeauftragte

Wolfgang Jarnot (links) und
Manfred Gutzmer

☎
64 06 830



Fax:
(030) 262 88 53

E-Mail: w.jarnot@stadt-um-bau.de

Sozialplanung

Andrea Gauer

☎
168 - 4 64 60



Fax:
168 - 4 20 49

E-Mail: andrea.gauer@hannover-stadt.de

Modernisierung

Wolfgang Schmiedel

☎
168 - 4 21 15



Fax:
168 - 4 20 49

E-Mail: wolfgang.schmiedel@hannover-stadt.de



Hartmut Meyer
Vorsitzender
SPD



Alptekin Kirci
Ratsherr
SPD



Florian Schön
Bezirksratsherr
SPD



Detlef Schmidt-Lamontain
Bezirksratsherr
SPD



Jürgen Ebeling
Ratsherr
CDU



Wolfgang Kalesse
Bezirksratsherr
CDU



Thomas Klapproth
Bezirksratsherr
CDU



Stefan Winter
Bezirksratsherr
Bündnis 90/Grüne



Christian Budde
Bezirksratsherr
FDP

Die Sanierungskommission



Silke Kuiper
Grundmandat
Hann. Linke

Die Sanierungskommission ist ein Gremium des hannoverschen Stadtrates. In ihr werden alle für die Sanierung relevanten Themen angesprochen und darüber entschieden, bevor diese im Bezirksrat, den Ausschüssen des Rates und im Stadtrat selber behandelt werden. Wichtig für die Hainhölzer: Sie haben ein Mitspracherecht in den Sitzungen, können gemeinsam mit den Kommunal-

politikern diskutieren. An den Abstimmungen beteiligten dürfen sich allerdings nur die regulären Mitglieder aus Bezirks- und Stadtrat sowie die Bürgervertreter. Mit Sitz dabei, aber nicht stimmberechtigt, sind die Inhaber der beiden Grundmandate. Zusammengesetzt ist das Gremium nach den Mehrheitsverhältnissen im hannoverschen Stadtrat. Die weiteren Sitzungstermine:

20. Juni, 19. September und 21. November 2007. Das Gremium tagt in verschiedenen Räumlichkeiten im Stadtteil. Der jeweilige Ort kann im Stadtteilbüro (Schulenburg Landstraße 58) erfragt werden. Außerdem erfolgt ein Aushang mit Ortsangabe und geplanter Tagesordnung in den Info-Kästen vor der Alice-Salomon-Schule, vor der Kirche und vor der Fichteschule.



Thomas Grote
Grundmandat
Linksbündnis



Martina Derwald
Bürgervertreterin



Marco Topalov
Bürgervertreter



Holger Hütte
Bürgervertreter



Jens-Erik Narten
Bürgervertreter



Horst Hedderich
Bürgervertreter



Thomas Koppitz
Bürgervertreter



Torsten Seekircher
Bürgervertreter



Parvin Moradi
stell. Vorsitzende
Bürgervertreterin



Otto Dölle
Bürgervertreter

Geschäftsleute schließen zusammen / Fest an der Stele in Planung

Gemeinsam statt allein – für ein besseres Image von Hainholz

Die Geschäftsleute in Hainholz wollen in Zukunft gemeinsam handeln: In der sechsten Gewerbevereinigung Hainholz wurde Anfang Mai unter dem vorläufigen Arbeitstitel „Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden Hainholz“ ein Zusammenschluss gegründet.

Ziel der neuen Interessengemeinschaft sind neben gemeinsamer Standortentwicklung auch das strukturierte Marketing sowie die Interessenvertretung gegenüber öffentlichen und privaten Institutionen. Be-

gleitet wird das Projekt von den städtischen Gewerbeberatern Wolfgang Jarnot und Manfred Gutzmer.

Vorrangiges Ziel der Gemeinschaft ist es, das Image des Stadtteils Hainholz weiter zu verbessern. Gründungsmitglieder sind Sabine Tasche (Friseur Tasche), Martina Ebeling (Medizinische Fußpflege), Rainer Janischowsky (Druckerei Funke) und Ahmad Reza Sadeghi Sani (Global Erneuerbare Energie Management GEEM).

Der Nutzen einer Beteiligung für Firmen und Geschäftsinhaber liegt zum einen darin, dass Werbung in

der Gemeinschaft wesentlichen preiswerter gestaltet werden kann.

Ein Beispiel dafür ist das erste Projekt: Der 10.000 Exemplare umfassende und 62 Seiten starke Hainhölzer Branchenführer wird im Herbst neu aufgelegt. Zudem besteht die Möglichkeit für Gewerbetreibende, ihre jeweiligen Produkte und Dienstleistungen bei künftigen Veranstaltungen inner- und außerhalb des Stadtteils zu präsentieren.

In Planung ist aktuell ein Fest an der Stele am 13. Oktober in Hainholz. Dort wollen sich die in Hainholz ansässigen Firmen vorstellen.

Außerdem bieten sie für Jugendliche einen Berufsparcour an, wo diese Einblicke in die jeweiligen Berufsfelder bekommen. Wer sich an dem Fest beteiligen möchte, kann sich an die Gewerbeberater (Kontakt oben auf der Seite) wenden. Ein erstes Vorbereitungstreffen ist für Dienstag, 19. Juni, 19 Uhr, in der Arena Sportbar (Helmkestr. 5e) geplant.

Die Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden will sich zudem an der Vorbereitung und Durchführung des Programms „Kultursommer Hainholz“ im kommenden Jahr beteiligen.



Impressum

Herausgeber
Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Bereich Stadterneuerung, Rudolf-Hillebrecht-Platz 1, 30159 Hannover, in Zusammenarbeit mit dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Hainholz-Zeitung erscheint in unregelmäßigen Abständen und wird im Sanierungsgebiet kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Gebietsbeauftragter und Projektleitung: Karl Schuchert

Redaktion und Layout:
Pressebüro Dr. Ute Philipp

Druck: Druckhaus Göttingen, Dransfelder Straße 1, 37 079 Göttingen

Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Das Recht auf Veröffentlichung und Kürzungen bleibt vorbehalten.



Sommerfeste im Stadtteil

Kirchengemeinde und Kulturtreff feiern

„Wolkenbruch und Sonnenschein“ – unter diesem Titel plant die Hainhölzer Kirchengemeinde ihr großes Gemeindefest in diesem Jahr für den 15. Juli. In der Hoffnung, dass Petrus mitspielt und die Sonne scheinen lässt, soll das Fest mit einem ‚Open-Air-Gottes-

dienst‘ um 11.30 Uhr auf der Wiese vor der Kirche beginnen. Anschließend sind eine Fülle von Aktionen geplant.

Bereits einen Monat zuvor lädt der Kulturtreff zu seinem Sommerfest ein. Am 23. Juni steigt die schon traditionelle Feier für die

ganze Familie ab 15 Uhr in und am ‚Kulti‘ (Voltmerstraße 40). Auszüge aus dem Programm: Die Trommeler von ‚Musik in Hainholz‘ spielen, es kommt ein Ballzauberer, am Abend gibt es Musik aus vielen Ländern. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Die Zukunft der Kulturgemeinschaft liegt in der Alice-Salomon-Schule

„Ein Abenteuer, das wir offensiv angehen möchten“

Fortsetzung von Seite 1

Während die Volkshochschule die Etagen eins bis drei belegen wird, stehen der Kulturgemeinschaft im Erd- und Untergeschoss des Schulgebäudes künftig rund 480 Quadratmeter für ihre Aktivitäten zur Verfügung. Erste Planungen sehen im Erdgeschoss die Einrichtung mehrerer Gruppenräume und Büros, eines Kinderzimmers, einer Teeküche und eines kleinen Saales vor. Im Untergeschoss wiederum ließen sich verschiedene Kreativ-Räume für künstlerische und handwerkliche Tätigkeiten einrichten, für die an der alten Adresse nur eingeschränkt Platz zur Verfügung stand. Ein Teil der Räume, so die Vorstellung der Stadt, könnte zudem für Angebote des Projektes ‚Musik in Hainholz‘ genutzt werden.

Kritisch betrachtet worden war die Umzugs-Offerte der Verwaltung durch die Kulturgemeinschaft Hainholz vor allem aus einem Grund: Die Stadt hat ihr Interesse daran formuliert, das Bildungsangebot des Kulturtreffs Hainholz auszuweiten und auf spezielle Zielgruppen wie Familien, Frauen, Senioren und Migranten



Schmuckstück an der Voltmerstraße: In der Alice-Salomon-Schule entsteht der ‚neue Kulturtreff‘ Hainholz.

auszurichten. Eine Entwicklung, die, so fürchtete man auf Seiten der Kulturgemeinschaft, die personellen Möglichkeiten des Vereins überfordern könnte.

Eine deutliche Mehrheit der auf der entscheidenden Vereinssitzung anwesenden Mitglieder der Kulturgemeinschaft stimmte trotz dieser Bedenken für den Umzug und damit

für die Chance, an neuem Ort etwas Neues entwickeln zu können.

Zu den nicht wenigen Mitgliedern der Kulturgemeinschaft, die der Zukunft des Kulturtreffs Hainholz im Gebäude der Alice-Salomon-Schule dennoch mit gemischten Gefühlen entgegen sehen, gehört auch Karl-Heinz Heinemeyer. Den Vorsitzenden der Kulturgemeinschaft befällt

ein wenig Wehmut bei dem Gedanken an den möglichen Umzug aus dem alten Kulturtreff, in dessen Ausbau man in den zurückliegenden 20 Jahren viel Zeit und Energie investiert hat.

„Und da gibt es“, sagt er, „natürlich auch ein wenig die Befürchtung, den neuen Aufgaben nicht gewachsen zu sein, denn personell gesehen bewegen wir uns bereits heute nicht selten an unserer Leistungsgrenze.“ Auf der anderen Seite sieht Heinemeyer in dem Neuanfang auch eine Chance, eine Art Flucht nach vorne. „Der Kulturtreff Hainholz an neuem Ort“, sagt er, „ist ein Abenteuer, das wir offensiv angehen und aus dem wir etwas machen möchten. Und das nicht mit hängenden Köpfen.“

Inzwischen haben der Verein und die Stadt Gespräche über die Entwicklung eines Konzeptes für den Kulturtreff in der Alice-Salomon-Schule aufgenommen. Bis zum Herbst, so die Hoffnung von Stadtplaner Bernd Hothan, sollten die Gespräche abgeschlossen. Dann werden die Kosten für den erforderlichen Umbau ermittelt. Wann die Umbauarbeiten könnten 2008 beginnen.

Kulturtreff zieht in Schule um

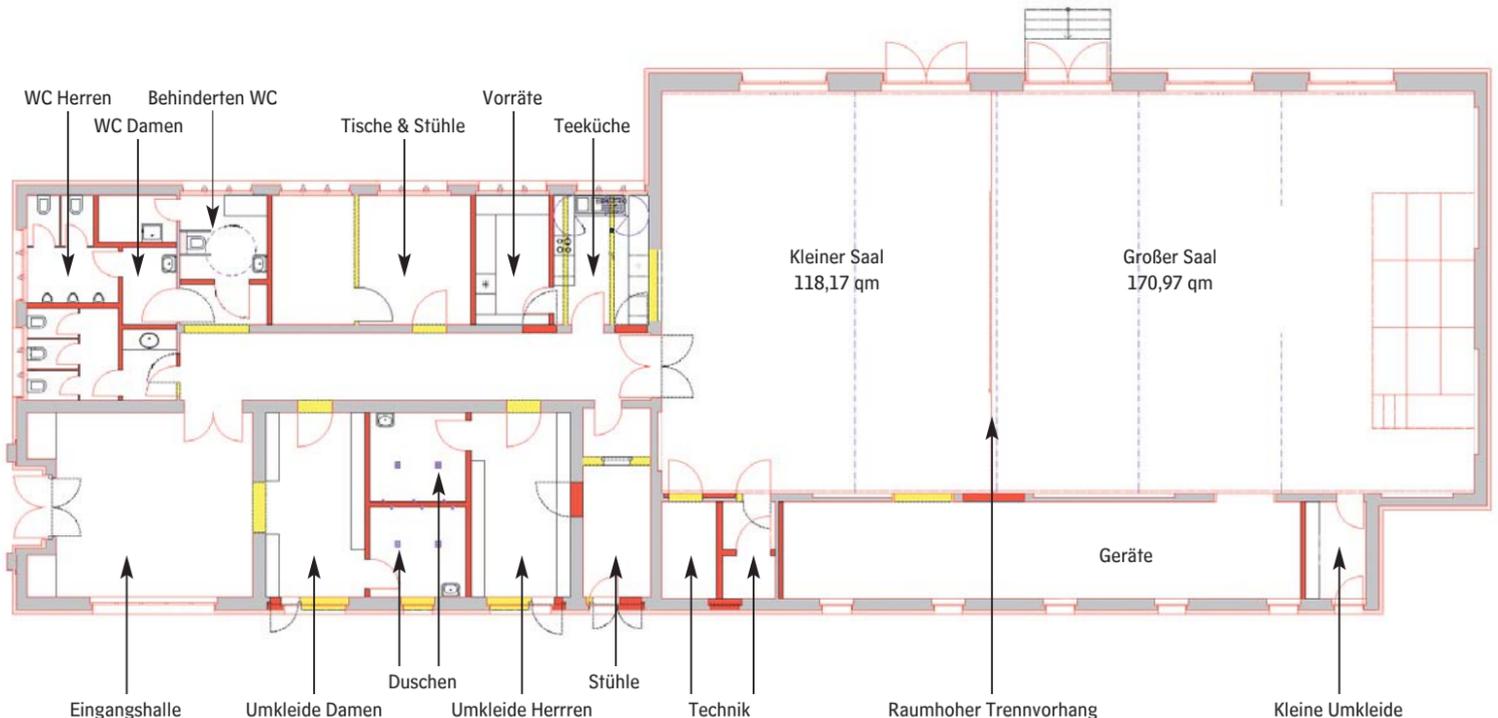
Hainholz bekommt ein neues Zentrum für Kultur und Bildung. Die Volkshochschule und der Kulturtreff ziehen gemeinsam in die ab Sommer frei werdende Alice Salomon-Schule. Wann der Umzug der beiden Einrichtungen abgeschlossen sein wird, steht noch nicht fest. Derzeit laufen die Planungen für den Umbau. Außerdem wird die benachbarte Halle der Schule in eine Mehrzweckhalle für den Stadtteil umgebaut. Auch hierfür haben die Planungen bereits begonnen.

Kulturtreff zieht in Schule um

Hainholz bekommt ein neues Zentrum für Kultur und Bildung. Die Volkshochschule und der Kulturtreff ziehen gemeinsam in die ab Sommer frei werdende Alice Salomon-Schule. Wann der Umzug der beiden Einrichtungen abgeschlossen sein wird, steht noch nicht fest. Derzeit laufen die Planungen für den Umbau. Außerdem wird die benachbarte Halle der Schule in eine Mehrzweckhalle für den Stadtteil umgebaut. Auch hierfür haben die Planungen bereits begonnen.

Aus der Sporthalle soll eine Mehrzweckhalle werden

Recht weit fortgeschritten sind inzwischen auch die Planungen für die Umwandlung der zur Alice-Salomon-Schule gehörenden Sport- in eine Hainhölzer Mehrzweckhalle. Der von Architektin Angelika Blencke vom Architekturbüro „pk nord“ erarbeitete Entwurf zielt darauf ab, die 1958 erbaute Halle künftig sowohl für sportliche als auch für kulturelle Veranstaltungen nutzbar zu machen. Wesentliche Elemente sind eine mobile Bühne, sowie die Möglichkeit, die Halle zu teilen. Der Vorbau der Halle wiederum wird neu gegliedert, um zusätzlich Platz für eine kleine Teeküche und die Unterbringung der Bestuhlung zu schaffen. „Es war nicht einfach, alles unterzubringen“, sagt die Architektin, die hofft, durch Vorhänge, eine für die unterschiedlichen Belange ausgelegte Beleuchtung und einen Parkettfußboden möglichst viel Atmosphäre in die Halle bringen zu können.





Neu gemauert: Das große Schwimmbecken nimmt mittlerweile Konturen an.



Nicht nur für Nichtschwimmer: Der Übergang in die Beckenbereiche mit geringer Wassertiefe.



Wasser marsch: Im Juni soll durch die großen Rohre erstmals Wasser in die Regenerationsbecken gepumpt werden.

Naturbad im Herbst fertig

Die Arbeiten am neuen Hainhölzer Naturbad kommen zügig voran. Noch im Herbst sollen sie gänzlich abgeschlossen sein. Über den Stand der Arbeiten informierten sich kürzlich auf Einladung des städtischen Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün Hainhölzer Bürger auf einer Baustellenbesichtigung. Bereits fertiggestellt sind die beiden Regenerationsbecken zur Wasseraufbereitung für das Naturbad. Auch die Rohrsysteme zwischen den Becken sind schon verlegt. Die Konturen des neuen Schwimmbeckens sind ebenfalls bereits erkennbar, die Außenmauern sind größtenteils hochgezogen.

Naturbad im Herbst fertig

Die Arbeiten am neuen Hainhölzer Naturbad kommen zügig voran. Noch im Herbst sollen sie gänzlich abgeschlossen sein. Über den Stand der Arbeiten informierten sich kürzlich auf Einladung des städtischen Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün Hainhölzer Bürger auf einer Baustellenbesichtigung. Bereits fertiggestellt sind die beiden Regenerationsbecken zur Wasseraufbereitung für das Naturbad. Auch die Rohrsysteme zwischen den Becken sind schon verlegt. Die Konturen des neuen Schwimmbeckens sind ebenfalls bereits erkennbar, die Außenmauern sind größtenteils hochgezogen.

Regenerationsbecken fertig – Bombenverdacht sorgte für Verzögerungen

Das neue Naturbad Hainholz – ein Blick auf die Baustelle

Fortsetzung von Seite 1

Wer derzeit das Gelände des neuen Naturbades betreten möchte, der muss dies an der südwestlichen Ecke des Grundstücks tun. Dort ist auch die Zufahrt für die Baustellenfahrzeuge. Was auffällt, sind die beiden Regenerationsbecken in diesem Bereich – sie sind praktisch fertig. Die bis zu zwei Meter tiefen Becken sind bereits dicht, der Kies soll noch Ende Mai geliefert werden. Schon in den kommenden Wochen werden nun die Pflanzen in den beiden Becken gesetzt. Sie haben die Funktion später das Wasser des Bades biologisch zu reinigen. Ebenfalls fertiggestellt sind die Rohrsysteme, die die einzelnen Becken untereinander verbinden. Auch die Pumpenschächte sind bereits gebaut.

Derzeit wird mit Hochdruck an dem großen Schwimmbecken gearbeitet. Der Boden ist bereits gegossen und die neuen Beckenränder sind größtenteils gemauert. „Man kann bereits sehr gut die neue Form des großen Beckens erkennen“, erläutert Karsten Wißmann.

Zu Beginn der Arbeiten drohten noch einige Verzögerungen: So wurden unter dem ehemaligen, großen Schwimmbecken Altlasten entdeckt. „Bei dem Bau des alten Bades wurde zum Abdichten eine Teermasse verwendet, die musste raus. Das verlangte die heutigen Baubestimmungen“, erläutert der Planer. Außerdem machte und macht ein ho-



Das große Regenerationsbecken ist fertiggestellt. Hier dichten Arbeiter den Boden ab.

her Grundwasserpegel den Arbeitern zu schaffen. Dieser musste gesenkt werden. Derzeit halten mehrere Pumpen das Grundwasser in Schach und sorgen so für eine trockene Baustelle. Zudem stoppte der Verdacht auf eine Bombe die Arbeiten kurzzeitig. Doch Grabungen an der Verdachtsstelle auf der Wiese

fürten kein Überbleibsel aus dem Zweiten Weltkrieg sondern weiteren Bauschutt zu Tage.

Spätestens im Oktober soll das Naturbad fertig sein. „Den Schlusspunkt bilden Pflanzarbeiten auf dem Gelände. Die wollen wir noch im Herbst erledigen“, sagt Karsten Wißmann.



Erster Spatenstich im Scheinwerferlicht

Das war auch für Stephan Weil kein alltäglicher Termin: Im Scheinwerferlicht machte Hannovers Oberbürgermeister gemeinsam mit Bezirksbürgermeisterin Edeltraut-Inge Geschke (links) und Karin van Schwarzenberg den ersten Spatenstich für das neue Bad. Mit dieser Aktion fiel Ende Januar bei frostigen Temperaturen und gefrorenem Boden der lang erwartete Startschuss zum Umbau des Hainhölzer Bades in ein Naturbad.



Ein Abriss zum Neubeginn

Anfang März war es soweit: Mit einem lauten Krachen bricht der alte Sprungturm in einer Staubwolke zusammen – damit beginnt für alle sichtbar die heiße Phase der Bauarbeiten. Teile der alten Beckenränder werden entfernt, neue gemauert – schließlich bekommt das Hainhölzer Naturbad eine gänzlich neue Form. Zu Beginn des Umbaus machte ein hoher Grundwasserpegel den Arbeitern zu schaffen und sorgte für kleine Verzögerungen.

Trotz des Umbaus

Gaststätte im Bad bleibt weiterhin geöffnet

Auch wenn der Umbau des Hainhölzer Bades zum Naturbad derzeit auf Hochtouren läuft, die Gaststätte im Bad bleibt auch weiterhin geöffnet. Für die Sommersaison hat der Wirt die Außenterrasse

hergerichtet. Somit ist es auch weiterhin möglich die Gaststätte zu besuchen oder auch den Saal für Veranstaltungen anzumieten. Der Wirt ist telefonisch unter der Nummer 352 04 20 zu erreichen.

Wer möchte mit?

Kirchengemeinde fährt auf die Insel Rømø

Für die 12- bis 16jährigen veranstaltet die Hainhölzer Kirchengemeinde in diesem Jahr vom 17. bis 24. August eine Jugendfreizeit auf der dänischen Insel Rømø (liegt nördlich von Sylt). Geplant ist eine erlebnis-

reiche Woche mit vielen Aktionen und Ausflügen in die Umgebung. Die Teilnahmegebühr beträgt 169 Euro, Ermäßigung ist bei Bedarf möglich. Infos unter Telefon 352 09 10. Anmeldeschluss ist der 15. Juni.

„Musik in Hainholz“

Im Kulturtreff kann jeder ein Instrument lernen

Wer sich in welcher Weise auch immer an dem Projekt „Musik in Hainholz“ beteiligen möchte, bereits ein Instrument spielt oder eines erlernen möchte, der kann sich an Christiane Brettschneider,

Kulturtreff Hainholz (Telefon 350 45 88) wenden. Dort werden Kurse für Klavier, Keyboard und demnächst auch Gitarre angeboten. Die Unterrichtsgebühr beträgt ab elf Euro monatlich.

Hainhölzer im Porträt – Hildegard Bausneick

„Wenn jeder nur ein bisschen machen würde, das wäre toll“

Sie liebt klassische Musik, gärtner gerne auf ihrem Balkon, kümmert sich mit Freude um die bald neunjährige Enkelin, bezeichnet ihren Mann als „größtes Hobby“ und sich selbst als „absoluten Familienmenschen“. Doch Hildegard Bausneick ist nicht nur für ihre Lieben da – sie hat quasi einen ganzen Stadtteil in ihr Herz geschlossen und engagiert sich seit vielen Jahren mit Leib und Seele für Hainholz und seine Bürger.

Eigentlich wollte das Mädchen, das am 29. Juni 1943 in Paderborn auf die Welt kam und in Braunschweig aufwuchs, unbedingt Kinderkrankenschwester werden. Es kam anders: Die junge Frau absolvierte eine Ausbildung zur Fotolaborantin, schulte später auf Zeichnerin um. Vor 43 Jahren fand sie eine Anstellung im Büro ihres zukünftigen Mannes und zog nach Hainholz; 1965 folgten Hochzeit und die Geburt ihres einzigen Sohnes.

Als berufstätige Mutter war Hildegard Bausneick jahrzehntelang ausgelastet – bis sie ihre Stelle verlor.

Damals, vor acht Jahren, begann sie im Kulturtreff Hainholz als ehrenamtliche Mitarbeiterin für den Kommunalen Seniorenservice Hannover (KSH), gründete die Gruppe ‚Wir über 50 – gemeinsam etwas erleben‘. Im Rahmen des Sanierungsprojekts ‚Soziale Stadt‘ war die Bürgerin von 2002 – 2006 Sprecherin im Stadtteilforum Hainholz. „Bedingt durch diese ehrenamtliche Arbeit vier Jahre im Stadtteil hat sich dann sehr viel ergeben“, erinnert sie sich.

Hildegard Bausneick war nicht nur maßgeblich an den Planungen zur Verkehrsberuhigung und Verschönerung der Voltmerstraße beteiligt; sie setzte sich auch aktiv für den Erhalt des Hainhölzer Bads ein. „Ich habe meiner Enkelin versprochen: Omi rettet das Bad!“, erzählt die dynamische Großmutter. Das Resultat: Der Einsatz von ihr und vielen anderen hat sich gelohnt, derzeit läuft der Umbau des Bades (siehe Seite 4).

Hildegard Bausneick, die 2005 von der Region für ihren ehrenamtlichen Einsatz ausgezeichnet wurde, engagiert sich derzeit im Seniorenforum des KSH, als erste stellvertretende

Hainhölzer Geschichte(n)



Ein Leben für Hainholz: Hildegard Bausneick engagiert sich seit Jahren für den Stadtteil und die Menschen vor Ort.

Vorsitzende der Hainhölzer Kulturgemeinschaft, begleitet ‚Engel‘ beim lebendigen Hainhölzer Adventskalender und fungiert seit 2006 als Delegierte des Seniorenbeirats im Bezirk 13. Eine ihrer Aufgaben ist es den Kontakt zur Polizei zu halten.

Im vergangenen April rief sie zudem die Gruppe ‚Wir ab 60‘ ins Le-

ben, für die sie nun Ausflüge organisiert. Die 63jährige fände es schön, wenn sich mehr jüngere Leute ehrenamtlich engagieren würden. „Viele sind in meinem Alter, und denen wird’s manchmal doch zuviel. Es muss ja nicht gleich wie bei mir sein. Wenn jeder nur ein bisschen machen würde, das wäre toll.“



Sonne für Hainholz

Diese Aktion lässt Hainholz erstrahlen: Derzeit verteilen Studenten der Landschafts- und Freiraumplanung kostenlos Sonnenblumenkerne im Stadtteil.

Ihre Idee: Möglichst viele Hainhölzer beteiligen sich an dem Projekt und säen im Blumentopf, auf dem Balkon, auf dem Fensterbrett, im Garten vor dem Haus ... einfach überall, wo die Pflanzen gedeihen können, den Samen aus. Wenn viele mitmachen, wird in wenigen Wochen Hainholz in einem Meer aus Sonnenblumen erstrahlen. „Wichtig ist, dass die Blumen an Orten stehen, die gut sichtbar sind“, werben die Studenten für ihr Projekt in einem Flugblatt. Und weiter: „Die Bürger in Hainholz soll sich wohl fühlen, ein Zuhause entdecken und sich so stärker mit dem Stadtteil identifizieren.“ Wer noch keinen Sonnenblumensamen bekommen hat, kann diesen im Kulturtreff in der Voltmerstraße erhalten.

Paul-Dohrmann-Schüler begeistert von der Aktion mit dem Soulsänger Colin Rich



Der Star des Tages: Soulsänger Colin Rich begeisterte die Schüler der Paul-Dohrmann-Schule.

Mit dem Star auf der Bühne

Fortsetzung von Seite 1

Mit von der Partie beispielsweise Henning Rügenapp (ex-Guano Apes). Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: In ihrem knapp zweistündigen Programm unter professionellen Licht- und Soundbedingungen überraschten die Mitwirkenden mit zum Teil eigenen Songs, modernen Tanzdarbietungen und einem selbstproduzierten Film.

Gäste wie die Musiker Sascha Piro von ‚Marquess‘, Gregory Perrineau, ehemaliges ‚Eruption‘-Mitglied und ‚Musik in Hainholz‘-Dozent, Christian Decker von ‚Fury In The Slaughterhouse‘ sowie Harald Böhlmann, Dezernent für Kultur und Schule der

Landeshauptstadt Hannover sprachen den Schülern Respekt für ihr Engagement und den Mut aus, mit ihrer Performance vor Publikum auf die Bühne zu gehen. Ein absoluter Höhepunkt für die Show-Kids war wiederum der Auftritt des Soulsängers Colin Rich, der seine Hits ‚Mountain Top‘ und ‚Jaded‘ präsentierte.

Erneut ein voller Erfolg für das Projekt ‚Musik in Hainholz‘, das sich zum Ziel gesetzt hat, bis 2011 den gesamten Stadtteil nachhaltig zu musikalisieren – 1.000 Hainhölzer haben inzwischen teilgenommen. Allein an der Paul-Dohrmann-Förderschule finden nun regelmäßig zwei Kurse für die Schulbands, kreatives Tanzcoaching sowie eine berufsqwa-

lifizierende Maßnahme im Bereich Veranstaltungstechnik statt.

2006 wurde ‚Musik in Hainholz‘ bereits als Gewinner der Kategorie ‚Innovative musikpädagogische Projekte von Orchestern, privaten oder öffentlichen Institutionen und Vereinen‘ mit dem ‚Inventio‘ ausgezeichnet, gefolgt vom Preis ‚Soziale Stadt‘ für besonderes Engagement. Nun ist Projektleiterin Morena Piro auf der Suche nach weiteren Sponsoren für eine langfristige Finanzierung der musikalischen Breitenförderung, damit bestehende Projekte ausgeweitet und neue Angebote von der Kindertagesstätte bis zum Seniorenheim realisiert werden können.



GBH lädt treue Mieter ein

Wenn Mieter 50 Jahre und länger in einer Wohnung leben, ist das ein Grund zum Feiern. So jedenfalls sieht das die Gesellschaft für Bauen und Wohnen (GBH). Kürzlich lud sie rund 100 Mieter aus der ganzen Stadt zu einem Besuch ins Mövenpick am Kröpcke ein. Der Bus der GBH hielt natürlich auch in Hainholz und holte dort rund 15 Personen ab, die vor dem Nachbarschafts-laden warteten.



Spielplatz wird erneuert

Für einige Wochen war er gänzlich gesperrt, nun ist er zumindest wieder geöffnet – der Spielplatz an der Alice-Salomon-Schule. Beschädigte Geräte machten die Sperrung notwendig. Diese sind mittlerweile repariert beziehungsweise entfernt worden. Nun sollen einige neue Geräte angeschafft werden. Die Kinder werden an den Planungen beteiligt.

Kinder- und Jugendhaus öffnet

Seit Anfang des Jahres ist das neue Hainhölzer Kinder- und Jugendhaus in der Voltmerstraße 64 geöffnet. Hervorgegangen ist die neue Einrichtung aus dem städtischen Projekt ‚Hainholz‘ und dem ‚Kleine Jugendtreff‘ des Jugendrotkreuz. Zu den regelmäßigen Angeboten zählen ein Mittagstisch für 20 Kinder, Hausaufgabenhilfe und die Beteiligung an verschiedenen Projekten im Stadtteil. Das Haus ist täglich ab 12.30 Uhr geöffnet. Die Kinder haben bei der Entwicklung des Programms ein Mitspracherecht. Und: Jeweils mittwochs gibt es einen Tag nur für Mädchen.

Kinder- und Jugendhaus öffnet

Seit Anfang des Jahres ist das neue Hainhölzer Kinder- und Jugendhaus in der Voltmerstraße 64 geöffnet. Hervorgegangen ist die neue Einrichtung aus dem städtischen Projekt ‚Hainholz‘ und dem ‚Kleine Jugendtreff‘ des Jugendrotkreuz. Zu den regelmäßigen Angeboten zählen ein Mittagstisch für 20 Kinder, Hausaufgabenhilfe und die Beteiligung an verschiedenen Projekten im Stadtteil. Das Haus ist täglich ab 12.30 Uhr geöffnet. Die Kinder haben bei der Entwicklung des Programms ein Mitspracherecht. Und: Jeweils mittwochs gibt es einen Tag nur für Mädchen.

Unter einem Dach – das Kinder- und Jugendhaus in der Voltmerstraße 64

„Am besten gefällt mir eigentlich alles“

„Am besten gefällt mir eigentlich alles“ – Melissa ist ganz begeistert von den Angeboten im neuen Kinder- und Jugendhaus. Sie kommt fast täglich in das Haus in der Voltmerstraße 64. Hervorgegangen ist die neue Einrichtung aus dem städtischen Projekt ‚Hainholz‘ und dem ‚Kleine Jugendtreff‘ des Jugendrotkreuz.

Getragen wird das neue Haus von der Stadt und dem Jugendrotkreuz gemeinsam. Zwar bleiben die alten Zuständigkeiten offiziell bestehen,

doch beide Partner betreiben es gemeinschaftlich.

Derzeit sind Heike Vogt Arlt und ihre Kollegin Heidrun Winkler – sie leiten gemeinsam die Einrichtung – damit beschäftigt ein Konzept zu Papier zu bringen. Auch wenn das noch nicht steht, den Kindern gefällt es in dem schmucken Neubau. Einige Eckpunkte des künftigen Konzepts stehen bereits: So wird täglich ein Mittagstisch für 20 Kinder angeboten und es gibt eine Hausaufgabenhilfe. Außerdem sollen die Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung der Angebote mitentscheiden können.

Kooperationen finden zudem mit dem Gewaltpräventionsprojekt ‚Starkes Hainholz‘ und dem Projekt ‚Musik in Hainholz‘ statt.

Die Öffnungszeiten: Das Kinder- und Jugendhaus beginnt montags bis freitags nach der Schule (ab 12.30 Uhr) mit dem Angebot des Mittagstisches und der Hausaufgabenhilfe. Anschließend ist es für die zehn- bis 14jährigen von 14 bis 18.30 Uhr geöffnet. Jugendliche können das Haus zwischen 16 und 20 Uhr, nach Absprache auch bis 21 Uhr besuchen. Mittwochs ist das Haus ausschließlich den Mädchen vorbehalten.



Leiten zusammen das Kinder- und Jugendhaus: Heike Vogt-Arlt (links) und Heidrun Winkler.



Kümmern sich um den Garten am Kinder- und Jugendhaus: Anna (links), Vivien und Katarina



Hilfe bei den Hausaufgaben: Jacquelin Meier unterstützt Yasmine (links), Zeynep und Melissa

Ein singender Oberbürgermeister

Da hielt es auch Stephan Weil nicht mehr auf seinem Stuhl – bei der Einweihungsfeier des Kinder- und Jugendhauses sang der Oberbürgermeister gemeinsam mit Greg Perrineau den Kool and the Gang Klassiker „Celebration“. Übrigens: Der Musiker aus der Karibik beteiligt sich an dem Projekt ‚Musik in Hainholz‘.



... es so viele Angebote für Kinder gibt

Arsun und Sezgin Kirmizidam mit den Kindern Merve, Mert und Metehan

Wir fühlen uns wohl in Hainholz, weil ...

... es eine Fülle von Gründen gibt, gerne hier zu leben. Alke Warnken vom Nachbarschafts-laden wollte es genau wissen: Die gelernte Architektin führte zur Einweihung der Stele ihre Aktion „Wir fühlen uns wohl in Hainholz, weil ...“ durch. Viele Hainhölzer machten mit. Wir setzen das Projekt als eine kleine Reihe nun in der Hainholz-Zeitung fort. Die Fotos machte der Fotograf Thomas Langreder

Wer sich an der Aktion beteiligen möchte, kann sich direkt an Alke Warnken im Nachbarschafts-laden Bömelburgstraße 33 wenden. Telefonisch ist sie dort unter der Nummer 350 03 86 zu erreichen. Oder einfach unter der Adresse mail@pressekontakt.de eine E-Mail an die Hainholz-Zeitung senden.



... wir hier viele Kulturen kennen lernen

Seher und Sezgin Aksu

In eigener Sache

Informieren Sie die Hainholz-Zeitung

Eine Zeitung soll informieren. Doch die Informationen, die wir weitergeben, kommen nicht nur aus unserer Redaktion, sie kommen auch von unseren Lesern. Wenn Sie Interessantes aus Hainholz zu berichten haben, sprechen Sie

uns an. Wir freuen uns über jeden Terminhinweis, über kleinere und größere Geschichten. Hainholz-Zeitung, Stadtteilbüro, Schulenburger Landstr. 58, 30 165 Hannover, E-Mail: hainholz-zeitung@pressekontor.de.

Quartiersfonds

Zuschüsse können noch beantragt werden

Auch in diesem Jahr steht wieder ein Quartiersfonds für Hainholz zur Verfügung. Vereine und Verbände, die mit ihrer Arbeit sich für eine nachhaltig positive Entwicklung des Stadtteils einsetzen, können

Zuschüsse für einzelne Projekte beantragen. Infos gibt Uta Schäfer vom Quartiersmanagement (Tel.: 600 966 31). Eine Vorentscheidung über die Vergabe der Mittel trifft das Stadtteilforum.

Tagesausflug nach Braunschweig

Das Kulti startet zur Floßfahrt auf der Oker

Der Kulturtreff bietet am Mittwoch, 25. Juli, einen Tagesausflug nach Braunschweig an. Die Stadtführung übernimmt Hildegard Bausneick – sie lebte lange in Braunschweig. Außerdem geplant ist eine

Floßfahrt auf der Oker und ein ausgiebiger Bummel durch die neuen Schlossarkaden. Die Fahrt kostet 13 Euro, eine telefonische Anmeldung unter 350 45 88 im Kulturtreff ist erforderlich.

Projekt zur Sprachförderung im Familienzentrum / Präsentation im Kulturtreff geplant

Lernen aus dem ‚Rucksack‘

Migrantenkinder haben es nicht einfach. In der Schule und im Kindergarten haben sie im Deutschen oft Sprachprobleme und zu Hause sprechen sie ihre Muttersprache nicht richtig. Das soll sich durch das sogenannte „Rucksackprogramm“ ändern.

Nach einem Modellprojekt, das bereits in den Niederlanden und auch in Nordrhein-Westfalen erprobt wurde, bilden sich die Migrantenmütter in der Sprachförderung sowie der kindlichen Entwicklung fort. Dieses Wissen vermitteln sie spielerisch an die eigenen Kinder und an andere Migrantenfamilien. Kitas, Schulen und andere Kinder- und Jugendeinrichtungen arbeiten dabei eng zusammen. Das Ganze läuft so erfolgreich, macht allen Beteiligten so viel Spaß, dass seit September 2006 auch das Familienzentrum Voltmerstraße mit drei weiteren Einrichtungen aus Hainholz am „Rucksack-Programm“ teilnimmt.

Der „Rucksack“ ist eine Ordnersammlung, die aufeinander abgestimmte Sprachlektionen enthält. Sie gibt den Müttern leicht verständliche Anregungen, wie sie ihre Kinder spielerisch sprachlich fördern können. Einmal im Monat treffen sich die Mütter im Kulturzentrum Hainholz und schulen sich dort in der Theorie der Sprachentwicklung.

Eine dieser Mütter ist Alisa Preljevic. Sie kommt aus Bosnien, lebt mit ihrem Mann und ihren Kindern in Hainholz und findet die Sprachförderung gut. „Mein Sohn soll einen guten Start ins Leben erhalten“, sagt die Mutter und erzählt, dass diese Maßnahme ihr und der Familie gut tue.

Nicht alles sei für sie einfach, manches auch völlig fremd, aber sie lerne und erfahre viel über Kindererziehung. Nachdem sie nun bereits einige Monate dabei ist, will sie ihr Wissen anderen Müttern im Familienzentrum präsentieren.

Wenn die theoretische Maßnahme vorbei ist – sie dauert rund zehn Monate – beginnt die eigentliche „Rucksackausbildung“. In neun Monaten werden zwölf Themen aus dem Bereich Kitaalltag behandelt. Erst danach sind die Frauen ausgebildete Rucksackmütter, die ihre Kompetenzen an andere Migranten weitergeben.

Begleitet werden sie während dieser Zeit von der Sprachförderungsbeauftragten Harriet Pienkny. Die Sozialpädagogin ist im Familienzentrum Ansprechpartnerin für die Rucksackmütter. Sie ist bei den Spielen dabei, gibt Tipps wie sich der Wortschatz im Alltag erweitern lässt und stärkt die Mütter in ihren Kompetenzen. „Die Sache macht allen Beteiligten sehr viel Spaß und bringt ganz neue Impulse“, sagt die Sozialpädagogin. Das gesamte Team des Familienzentrums profitiert von der Rucksackausbildung. Das bestätigt auch Birte Seidel, Erzieherin in der Einrichtung. „Die Anregungen für den pädagogischen Alltag wirken sich auch auf das Wohlbefinden der Kinder aus.“ Kinder und Eltern seien wesentlich entspannter.

Yüksel Weßling, Sozialpädagogin bei der Stadt Hannover, vermittelt den Migrantinnen das Rucksack-Programm. „Seit zwei Jahren läuft das Programm bereits in anderen Stadtteilen in Hannover und es gibt ausschließlich positive Resonanz“, sagt



Erzieherinnen, Kinder und Mütter vor dem Familienzentrum in der Voltmerstraße. Dort läuft seit rund acht Monaten die theoretische Vorbildung zum Rucksackmütter-Programm.

die 51-Jährige. Die Frauen würden selbstbewusster und die Kinder seien in Schulen und Kitas deutlich integrierter. „Das Schöne am Rucksackprogramm ist“, sagt Weßling, „dass die Frauen nicht nur in ihren Familien und mit den Kindern intensiver kommunizieren, sondern sich auch selber besser in das gesellschaftliche Leben integrieren.“

Eine Präsentation für alle Interessierten des Rucksack-Projektes findet am 10. Juli im Kulturtreff geplant. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Informationen gibt Birte Seidel unter Telefon 352 16 95.

Sprachförderung

Ein „Rucksack“ mit einer Ordnersammlung, die aufeinander abgestimmte Sprachlektionen enthält, ist das Herzstück eines neuen Projekts des Familienzentrums Hainholz. Es soll Müttern ausländischer Herkunft die Möglichkeit geben, die Sprachentwicklung ihrer Kinder zu fördern. Das Projekt wird am 15. Juli, ab 15 Uhr im Kulturtreff Hainholz in der Voltmerstraße vorgestellt. Weitere Informationen unter Telefon 352 16 95.

Sprachförderung

Ein „Rucksack“ mit einer Ordnersammlung, die aufeinander abgestimmte Sprachlektionen enthält, ist das Herzstück eines neuen Projekts des Familienzentrums Hainholz. Es soll Müttern ausländischer Herkunft die Möglichkeit geben, die Sprachentwicklung ihrer Kinder zu fördern. Das Projekt wird am 15. Juli, ab 15 Uhr im Kulturtreff Hainholz in der Voltmerstraße vorgestellt. Weitere Informationen unter Telefon 352 16 95.

Möbelhaus plant eine Erweiterung der Verkaufsflächen um rund 10.000 Quadratmeter

Staupe möchte am Standort Hainholz investieren

Eine interessante Entwicklung zeichnet sich auch auf der Westseite der Schulenburger Landstraße ab. Das seit 1968 an der Meelbaumstraße ansässige Möbel- und Einrichtungshaus Staupe hat an die Stadt den Wunsch nach einer Erweiterung der bereits vorhandenen Verkaufsfläche um rund 10 000 Quadratmeter

herangetragen. Gleichzeitig beabsichtigt Staupe das an der Wohlenbergstraße bestehende Lager an den Standort Meelbaumstraße zu verlagern.

Mit dieser Expansion rückt das Möbelhaus im Süden unmittelbar an das Stadtentwässerungsamt heran – die Grundstücksgröße von dann rund

26 000 Quadratmetern verdoppelt sich nahezu.

Die von Staupe vorgelegten Planungen sehen vor, den Haupteingang des Hauses künftig am Rehagen anzusiedeln. Von hier aus erfolgt auch die Zufahrt zur Tiefgarage, während der abfließende Verkehr über die Grambartstraße abgewickelt wird.

Für die Stadt bestehen angesichts der verkehrlich gut erschlossenen Lage des Unternehmens keine Gründe, den Erweiterungswünschen nicht zuzustimmen. Sie anerkennt die wirtschaftliche Notwendigkeit einer Expansion und beabsichtigt, das Vorhaben mit der Ausweisung eines Sondergebietes mit der Zweckbestimmung „Gewerbe sowie Möbel-

und Einrichtungshaus“ zu ermöglichen.

Ein Gutachten soll klären, ob das vorhandene Verkehrsnetz in der Lage ist, das zu erwartende zusätzliche Verkehrsaufkommen zu bewältigen und welche Lärmbelastung sich für die Anwohner ergibt. Sollten Umbauten erforderlich sein, hat Staupe die Kosten dafür zu tragen.



Zum Schutz des Grundwassers: Besonders mit Umweltgiften belastete Teile des Bodens auf dem Sorst-Gelände werden derzeit ausgekoffert und abtransportiert.

Belasteter Boden wird abtransportiert

Der Grad der Verunreinigung des ehemaligen Sorst-Geländes war lange Zeit unterschätzt worden. Erst eine genauere geotechnische Untersuchung förderte zu Tage, dass sich auf dem Gelände verteilt Bereiche mit einer hohen Konzentration an leichtflüchtigen halogenierten Kohlenwasserstoffen, sogenannten LHKW, als auch Kohlenwasserstoffen (KW) finden, von denen sowohl eine Belastung des Grundwassers als auch der Bodenluft ausgeht.

Diese Bereiche wurden inzwischen räumlich eingegrenzt und sollen auf Kosten des aktuellen Eigentümers des Geländes, des Unternehmens Mevaco, saniert werden. Konkret bedeutet dies, dass das Erdreich in diesen – vor allem im Zentrum und im Süden des Geländes befindlichen – Bereichen in einer Tiefe von bis zu drei Metern komplett ausgehoben werden muss. Eine aufwendige Sanierung, die jedoch erforderlich ist, um eine weitere Ausbreitung der Schadstoffe über das Grundwasser zu unterbinden.

Festgestellt wurde inzwischen, dass sich Schadstoffe über das Grundwasser bereits bis in die östlich des Geländes gelegenen Kleingärten ausgebreitet haben. Hier ist die Stadt aktuell dabei, die Brunnen zu überprüfen, um Aussagen über den Grad der Belastung des Grundwassers treffen zu können.

Ebenfalls lange Zeit unbekannt war die Tatsache, dass das Gelände seinerzeit flächendeckend mit einer 1,5 Meter starken Schicht Bauschutt aufgefüllt worden war, der mit Schwermetallen und polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) belastet ist.

Ein Seniorenwohnheim und Einzelhandelsangebote sind in Planung

Für das ehemalige Sorst-Gelände werden Investoren gesucht

Auch wenn das ehemalige Sorst-Gelände nicht zum Sanierungsgebiet Hainholz gehört – für die weitere Entwicklung des Stadtteils ist das seit acht Jahren brachliegende, frühere Gelände der Blechwarenfabrik von zentraler Bedeutung. Allerdings: Nachdem inzwischen feststeht, dass sich, wie wie Stadtplanerin Ulrike Roth anmerkt, die Verunreinigung des Geländes mit Altlasten (siehe Kasten links), etwas gravierender darstellt als zunächst angenommen, hat die Stadt ihre ursprünglichen Planungen für das Gelände noch einmal überarbeitet. Statt der im Südbereich vorgesehenen Wohnbebauung favorisiert die Stadt jetzt den Bau eines Altenpflegeheimes. Im Norden sollen, der ursprünglichen Planung folgend, Handelsangebote entstehen, die nicht in direkter Konkurrenz zu den Geschäften an der Schulenburger Landstraße stehen.

„Für eine Nutzung des Geländes als Einfamilienhausgebiet“, erläutert Ulrike Roth, „hätte die gesamte Fläche ausgekoffert werden müssen. Durch die damit verbundenen Kosten wären die geplanten Reihenhäuser sehr teuer geworden, so dass wir von diesem Vorhaben inzwischen Abstand genommen haben.“ Für die Alternativplanung Altenpflegeheim müsste gegebenenfalls der auf dem Gelände flächendeckend verfüllte Bauschutt nicht abgetragen, sondern lediglich mit einer Erdschicht abgedeckt werden.

„Der gravierende Unterschied zu der Reihenhaussiedlung“, so Ulrike Roth, „besteht darin, dass für das Altenpflegeheim keine Nutzgärten angelegt werden, sondern in diesem Fall lediglich eine kleine Parkanlage vorgesehen ist.“ Für das Altenpflegeheim sprechen aus Sicht der Stadtplanerin ferner die Lage des Projektes sowie die Tatsache, dass in Hainholz bislang keine Einrichtung dieser Art existiert.

„Wir sind“, sagt Ulrike Roth, „recht zuversichtlich, dass sich auf dieser Grundlage ein Investor finden wird.“

Ganz konkret zeichnet sich die Entwicklung des Nordbereiches zu einem kleinen Handelszentrum ab. Dessen Angebot wird weder der Nahversorgung dienen, womit beispielsweise Lebensmittelmärkte ausgeschlossen wären, noch in Konkurrenz zu den Geschäften der City stehen. Eine Einschränkung, die neben dem Stadtzentrum vor allem die Entwicklung im Bereich des künftigen „Hainholzer Marktes“ berücksichtigt. Für das Fachmarktzentrum gibt es bereits einen Investor, der einen Teil der alten Fabrikhallen für diesen Zweck umnutzen möchte. Die Fläche bleibt weitgehend versiegelt, so dass auf eine kostspielige Altlasten-Sanierung verzichtet werden kann.

Um die Voltmerstraße nicht mit zusätzlichem Verkehr zu belasten, wird der großflächige Parkplatz vor den Geschäften – ausgenommen ist der

über die Voltmerstraße anführende Lieferverkehr – ausschließlich über die Schulenburger Landstraße erreichbar sein. Die Kosten für den erforderlichen Umbau der Kreuzung Sorststraße / Schulenburger Landstraße trägt ebenfalls der Investor.

Offen bleibt nach diesem Konzept eine kleinere Fläche im südöstlichen Zipfel des insgesamt 26 000 Quadratmeter umfassenden Geländes, für die bislang noch keine konkrete Planung vorliegt, auf der aber beispielsweise die Ansiedlung eines kleineren, nichtstörenden Gewerbebetriebes möglich wäre. Was den ‚Marinebau‘ angeht, so sieht Ulrike Roth in der aktuellen Belegung des denkmalgeschützten Gebäudes durch verschiedene Künstlergruppen eine auch für die Zukunft sinnvolle Nutzung. Ergänzend dazu, so die Vorstellung der Stadtplanerin, sei in dem zur Zeit leer stehenden Erdgeschoss beispielsweise die Ansiedlung eines gastronomischen Betriebes oder auch einer Galerie denkbar.



Soll erhalten bleiben: Auch künftig ist eine Nutzung für kulturelle Zwecke in dem denkmalgeschützten Gebäude möglich.

